

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 41 (1966)
Heft: 5

Artikel: Die Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellte 83 neuzeitlich eingerichtete Wohnungen zu vernünftigen Mietzinsen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

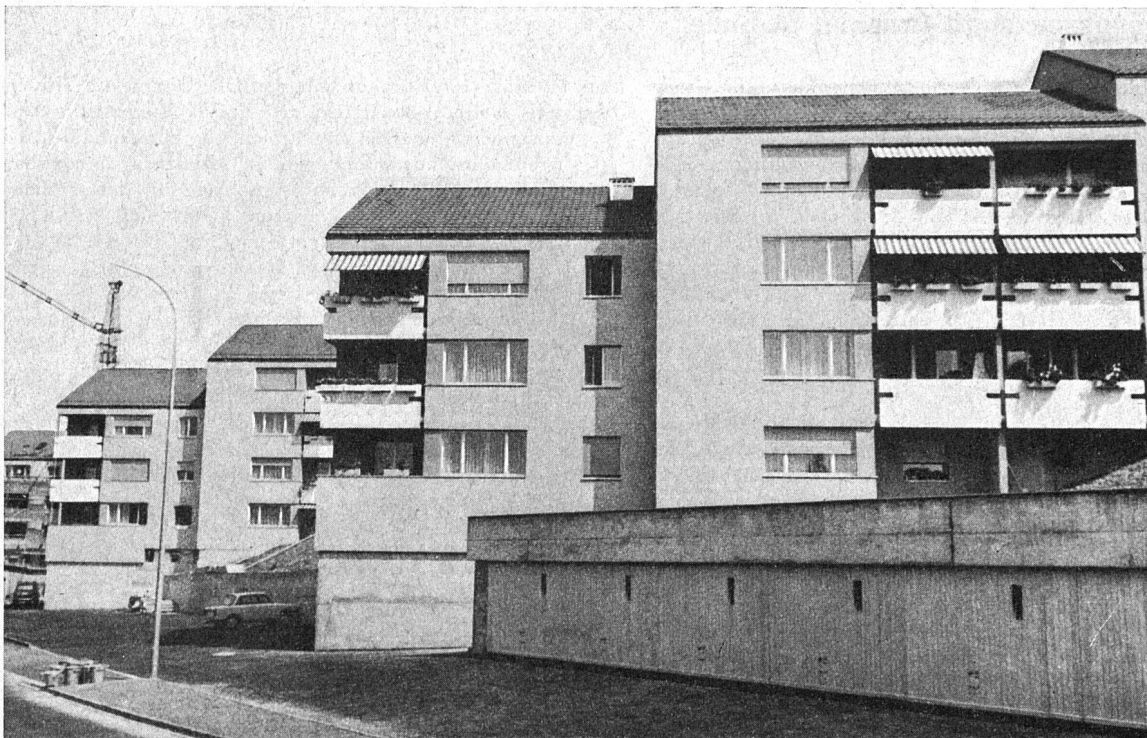
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die neue Etappe der Schoren-Kolonie

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellte 83 neuzeitlich eingerichtete Wohnungen zu vernünftigen Mietzinsen

Am 25. September 1965 konnte die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen die Vollendung der ersten Etappe der geplanten Erweiterung ihrer Schoren-Kolonie feiern. Von den ersten Planungsarbeiten bis zur Einweihung ist eine Anzahl von Jahren verstrichen, denn es gab eine ganze Reihe von Hindernissen, die einem Baubeginn im Wege standen. Die Eisenbahner-Baugenossenschaft hatte wohl eigenes Bauland, konnte aber vorderhand darauf gar nicht bauen, weil eine Kläranlage, die auch die Abwasser des Schorengebietes aufnehmen sollte, noch gar nicht bestand. Durch die Projektierung der notwendigen Kläranlage mußte auch der Überbauungsplan für das ganze Quartier überprüft und neu gestaltet werden. Nachdem der Gemeinderat der Stadt St. Gallen dem neuen Überbauungsplan Schoren/Dietli/Hölzli im September 1963 einstimmig zugestimmt hatte, konnte Ende Oktober 1963 mit den Bauarbeiten begonnen werden. In knapp zweijähriger Bauzeit wurden 83 Wohnungen fertiggestellt.

Die Gesamtkonzeption der ganzen Überbauung darf als glücklich bezeichnet werden. Bereits beim Bau der alten Siedlung im Jahre 1910 wurde an der Schorenstraße ein kleiner Dorfplatz mit einem Gebäude mit Einkaufsläden erstellt. Es war daher naheliegend, diesen Anfang eines Ladenzentrums für das ganze Quartier zu übernehmen und durch Ladentrakte an der Straße zu erweitern. Das gegen Norden stark abfallende Gelände mit der drunten liegenden alten Siedlung, die schönen Ausblicke nach Westen, Norden und Osten bedingten relativ kurze, gestaffelte west-ost-orientierte Doppelblöcke. Die entsprechenden Markierungslinien waren im Überbauungsplan bereits vorgezeichnet. Für die Dachformen

wurden vom Bauherrn relativ steile Satteldächer mit Ziegeldacheindeckung verlangt, um eine Angleichung an die Ziegeldächer der alten Siedlung zu erreichen.

Aus den vielen Wohnungsanmeldungen ging die Erstellung einer großen Anzahl von Vier- und Fünfstückwohnungen für größere und kleinere Familien hervor. Benötigt wurden aber auch mindestens ebenso viele Kleinwohnungen für ältere und pensionierte Ehepaare oder pensionierte alleinstehende Personen, die in großen Einfamilienhäusern der alten Siedlung wohnten. Durch die Umsiedlung dieser Personen in die Kleinwohnungen der Neubauten konnte in der alten Siedlung viel dringend benötigter Wohnraum freigemacht werden. Bewußt wollte man diese sogenannten Alterswohnungen nicht zusammenfassen, sondern über die ganze Siedlung verteilen. Die Erfahrung lehrt immer wieder, daß diese Lösung für die betagten Mitmenschen für «Leib und Seele» viel besser ist, als wenn sie in eigentlichen Altersblöcken leben. In echt genossenschaftlichem Geist wurde die neue Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft geschaffen. Die Wohnungen sind fortschrittlich und neuzeitlich gestaltet, und dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen konnten auch die Mietzinse vorteilhaft gestaltet werden. Inklusive aller Nebenkosten, Heizung, Warmwasser usw. betragen die niedrigsten Mietzinse für die Zweizimmerwohnungen 157 Franken und die höchsten Mietzinse für die Fünfstückwohnungen 298 Franken im Monat. Gemessen an den St. Galler Verhältnissen dürfen diese Mietzinse für Neubauten mit neuzeitlichen Einrichtungen als sehr günstig bezeichnet werden.